

Matthias Srednik

Die neue Welt

Eine Predigt über Jesaja 11, 1-12

**Predigt am 1. Adventsonntag, den 28. November 2010
in der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Heiligenhaus**

Inhaltsverzeichnis

0	PROLOG.....	3
1	EIN REIS ISAIS.....	5
2	GERECHTIGKEIT.....	6
3	FRIEDEN.....	7
4	GLAUBEN.....	9
5	JESUS, KÖNIG ALLER VÖLKER.....	10
6	EIN GROßES FEST.....	11
7	MARANATHA!.....	13

0 Prolog

Liebe Gemeinde,
Liebe Schwestern und Brüder,
Liebe Gäste,

ein altes Weihnachtslied haben wir gerade gesungen. Das mag euch komisch vorgekommen sein. Wir singen dieses Lied nicht so häufig, da es auch in unserem Liederbuch gar nicht steht. Und warum singen wir es jetzt im Advent, obwohl es eigentlich Weihnachten zugeordnet ist.

Und was ist das für eine seltsame Sprache? „Ein Ros' entsprungen“. Ist das ein Lied vom entlaufenen Pferd? Nein, es geht nicht um ein Ross, sondern um ein Ros'. Wer jetzt aber meint, es handelt sich um einen Beitrag für Rosenzüchter, auch der irrt.

Dieses Ros' ist nicht die Blume, es ist eine alte Bezeichnung für einen Spross. Hier wird also beschrieben, wie eine Pflanze aus einem Stück Wurzelholz, das im Winter immer sehr tot aussieht, dann aufsprießt, und der Spross dann den Beginn des Lebens anzeigt bzw. das Wiedererwachen des Lebens, das wir in der Natur immer im Frühling beobachten können.



Wir sehen nun also, es ist ein Lied, das die Adventshoffnung ausdrückt. Nebenbei fußt der Text dieses Liedes auf meinem heutigen Predigttext. Der steht in Jesaja 11.

Dort ist das Ros' zum Reis geworden, aber auch das meint nicht das Reiskorn sondern den Spross.

Lesen wir doch jetzt mal unsren Text:

Jesaja 11:

Der Messias und sein Friedensreich

1 Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.

2 Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

3 Und Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des HERRN. Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören,

4 sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande, und er wird mit dem Stabe seines Mundes den Gewalttätigen schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten.

5 Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und die Treue der Gurt seiner Hüften.

6 Da werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen und die Panther bei den Böcken lagern. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben.

7 Kühe und Bären werden zusammen weiden, dass ihre Jungen beieinander liegen, und Löwen werden Stroh fressen wie die Rinder.

8 Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein entwöhntes Kind wird seine Hand stecken in die Höhle der Natter.

9 Man wird nirgends Sünde tun noch freveln auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land wird voll Erkenntnis des HERRN sein, wie Wasser das Meer bedeckt.

10 Und es wird geschehen zu der Zeit, dass das Reis aus der Wurzel Isais dasteht als Zeichen für die Völker. Nach ihm werden die Heiden fragen, und die Stätte, da er wohnt, wird herrlich sein.

11 Und der Herr wird zu der Zeit zum zweiten Mal seine Hand ausstrecken, dass er den Rest seines Volks loskaufe, der übrig geblieben ist in Assur, Ägypten, Patros, Kusch, Elam, Schinar, Hamat und auf den Inseln des Meeres.

12 Und er wird ein Zeichen aufrichten unter den Völkern und zusammenbringen die Verjagten Israels und die Zerstreuten Judas sammeln von den vier Enden der Erde.

1 Ein Reis Isais

Ein Reis Isais heißt es im Text. Jesse wurde dieser Name im Lied genannt. Hier wächst also ein neuer Zweig aus diesem Stamm hervor. So wie in diesem Bild, wo ein neuer Zweig aus dem abgeschlagenen Baumstumpf erwächst.



Isai war Davids Vater. Das Bild vom abgeschlagenen Stumpf bedeutet also ganz einfach, dass aus dem untergangenen Königtum Davids ein neuer Spross entsteht. Das weltliche Königtum der Nachkommen Davids ist vorbei, das himmlische Königtum des Messias beginnt.

Nun hat uns das Weihnachtslied dieses auf das Kommen Jesu als Messias gedeutet und in Beziehung gesetzt zum ersten Kommen es Messias, zu Weihnachten vor über 2000 Jahren.

Auch der Text bei Jesaja beginnt damit. Zunächst wird der Messias beschrieben und wir erkennen die Eigenschaften Jesu:

2 Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

Dann aber bereits ab dem dritten Vers geht unsere Prophezeiung in die neue Welt über. In das Friedensreich des Messias. Also dahin, was wir aus der Offenbarung den neuen Himmel und die neue Erde nennen. Und diesen Ausblick möchte ich heute geben, ich möchte euch heute sozusagen ein wenig in den Himmel schauen lassen, obwohl man eigentlich besser sagen würde: In den neuen Himmel und die neue Erde auf der wir einmal leben werden.

2 Gerechtigkeit

In der neuen Welt wird es keine Ungerechtigkeit mehr geben:

3 Und Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des HERRN. Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören,

4 sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande, und er wird mit dem Stabe seines Mundes den Gewalttätigen schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten.

5 Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und die Treue der Gurt seiner Hüften.

Gottes Gerechtigkeit hat in dieser neuen Welt gesiegt. Eine umfassende Gerechtigkeit nimmt Platz. Ein Recht, in dem niemand durch die Lücken fällt.

Gleichzeitig bedeutet Gerechtigkeit im biblischen Sinne auch immer der Einsatz für die Armen und die Elenden. Denn mittellose Menschen hatten es immer schwer, Rechte durchzusetzen. Und es ist ja bis heute so: „Wer den besten Anwalt bezahlen kann,...“

Und damit werden auch die Armut und das Elend aufhören, auch das gehört im biblischen Sinne immer zur Gerechtigkeit.

In der neuen Welt Gottes gibt es den gerechtesten und weisesten Richter, den man sich vorstellen, den Messias Jesus selbst.

3 Frieden

Die nächsten Verse drücken den tiefen Frieden aus, der in dieser Welt herrschen wird. Das „fressen und gefressen werden“ im Tierreich hört auf.

6 Da werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen und die Panther bei den Böcken lagern. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben.

7 Kühe und Bären werden zusammen weiden, dass ihre Jungen beieinander liegen, und Löwen werden Stroh fressen wie die Rinder.

8 Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein entwöhntes Kind wird seine Hand stecken in die Höhle der Natter.



Wir haben ja schon verdrängt, dass uns Tiere gefährlich werden können. Zumindest gehört das in unseren Breiten nicht zu den täglichen Erfahrungen. Für die Menschen die Jesajas Worte zuerst hörten, war das aber das Alltägliche. Wie viele Menschen starben nicht durch Schlangenbisse? Wie viele wurden von Löwen und anderen Raubtieren angefallen.

Dies endet. Die „darwinsche“ Ordnung vom „Survival of the fittest“ ist eingestellt. Die Welt ist ein sicherer und friedlicher Ort.

Dazu noch einige andere Stellen aus der Bibel, die das unterstreichen:

Offenbarung 21, 4: und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Jesaja 65, 23: Sie sollen nicht umsonst arbeiten und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen; denn sie sind das Geschlecht der Gesegneten des HERRN, und ihre Nachkommen sind bei ihnen.

Und aus Jeremia, der Text, den Harald vorgelesen hat (der ist übrigens heute in den Evangelischen Landeskirchen der vorgeschlagene Predigttext):

Jeremia 23,6: Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der HERR unsere Gerechtigkeit«.

4 Glauben

Alle Menschen, die in dieser neuen Welt leben, werden an Gott glauben:

9 Man wird nirgends Sünde tun noch freveln auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land wird voll Erkenntnis des HERRN sein, wie Wasser das Meer bedeckt.

Es gibt keine Diskussionen mehr, was die richtige Religion ist und was die rechte Konfession. Die Erkenntnis des HERRN, also das die Menschen Gottes Willen tun, wird die ganze Welt überdecken.

Es wird keine Kriege um die Religion geben. Keine Wahnsinnigen, die meinen, für ihren Gott töten zu müssen.

Der Friede, den ich vorhin nannte, ist im Zusammenhang mit diesem Glauben zu sehen. Er ist deshalb möglich, weil die Bosheit aus der Tiefe des menschlichen Herzens herausgerissen wird.

Von diesen Menschen wird es heißen: Sie sind nicht böse.

Durch den Messias sind sie frei vom Bösen geworden, sie können als Befreite zu Gott treten, um dort den Willen Gottes für ihr Zusammenleben zu erfahren.

Das dies geschehen wird, ist nicht menschliche Leistung, sondern Gottes Gabe durch die Vermittlung Jesu, des Messias.

5 Jesus, König aller Völker

Und letztendlich wird Jesus selbst der Herrscher sein, den alle sehen können und zu dem alle kommen werden.

10 Und es wird geschehen zu der Zeit, dass das Reis aus der Wurzel Isais dasteht als Zeichen für die Völker. Nach ihm werden die Heiden fragen, und die Stätte, da er wohnt, wird herrlich sein.

11 Und der Herr wird zu der Zeit zum zweiten Mal seine Hand ausstrecken, dass er den Rest seines Volks loskaufe, der übrig geblieben ist in Assur, Ägypten, Patros, Kusch, Elam, Schinar, Hamat und auf den Inseln des Meeres.

12 Und er wird ein Zeichen aufrichten unter den Völkern und zusammenbringen die Verjagten Israels und die Zerstreuten Judas sammeln von den vier Enden der Erde.

In den Versen 10-12 verbinden sich verblüffend zwei Linien wieder, die Linie von Jesus als Messias, der einmal wiederkommen wird, und die Linie vom Gottesknecht, von dem Jesaja ja auch häufig spricht.

Wenn in Vers 10 davon die Rede ist, dass „*das Reis aus der Wurzel Isais dasteht als Zeichen für die Völker*“, dann meint das einmal, dass Jesus am Kreuz von Golgatha das Zeichen für alle Völker ist. Dass sich der christliche Glaube über alle Völker ausgebreitet hat.

Es meint aber auch, die Wiederkunft Jesu, bei der Jesus das *unbestrittene* Zeichen für alle Völker ist. Alle Völker werden sich in dieser neuen Welt unter die Herrschaft Christi begeben.

Ein tiefer Friede wird auf der Welt einziehen, Streit und Krieg werden nicht mehr sein.

6 Ein großes Fest

Wenn dies alles geschieht, wird es ein großes Fest geben:

Offenbarung 19:

6 Und ich hörte etwas wie eine Stimme einer großen Schar und wie eine Stimme großer Wasser und wie eine Stimme starker Donner, die sprachen: Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat das Reich eingenommen!

7 Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet.

8 Und es wurde ihr gegeben, sich anzutun mit schönem reinem Leinen. Das Leinen aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.

9 Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind. Und er sprach zu mir: Dies sind wahrhaftige Worte Gottes.

Auf diesem Fest wird es die erlesensten Speisen und die besten Getränke geben. Was es an Speisen geben wird, weiß ich nicht, aber die größten Feinschmecker werden sie allem bevorzugen, was es je auf der alten Erde gab.

Zu der Getränkekarte kann man aber schon etwas sagen, da es in der Bibel steht:

29 Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich von neuem davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Den Wein des Passahmahles wird es zu trinken geben.

Ich habe einige Flaschen Wein vom Jahrgang 1991 im Keller. Wir haben 1991 geheiratet und diese Flaschen später eingelagert. Sie sollen für etwas besonderes sein, für die Silberhochzeit. Wenn dieser Wein dann 25 Jahre alt ist, soll er auf der Feier mit vielen Freunden auch getrunken werden.



Genauso hält Jesus etwas Besonderes für uns vor. Er wird mit uns den Wein des Passahmahles bei diesem Fest trinken. Und ich denke, der wird sogar noch viel besser als meiner von 1991 sein.

7 Maranatha!

Der Himmel, nein besser gesagt, der neue Himmel und die neue Erde, wird ein Ort sein, der so schön ist, dass wir es uns noch nicht so richtig vorstellen können. Einige Ausblicke konnte ich euch heute geben.

Was ich aber jetzt zum Schluss noch loswerden möchte, ist die Auflösung einiger Missverständnisse, die sich verbreitet haben. Manche glauben, im Himmel sei es langweilig. Das muss man den ganzen Tag frohlocken und schöne Dinge, die man kennt, gibt es nicht. Humoristisch hat das ja mal Ludwig Thoma dargestellt mit der Geschichte vom Münchner im Himmel.



Da ist der Dienstmann Alois Hingerl. Er stirbt und kommt in den Himmel. Dort bekommt er von Petrus eine Harfe und soll frohlocken. Da er aber kein Bier bekommt wird sein frohlocken immer aggressiver: „Lu-ja, sag i“.

Dem Himmel bleibt nichts anderes übrig als ihn mit einer göttlichen Botschaft nach München zur bayerischen Staatsregierung zu schicken. Dort er setzt sich erst mal in Hofbräuhaus und vergisst seinen Auftrag. So wartet die bayerische Staatsregierung bis heute auf die himmlische Eingebung.

So viel zu der netten Geschichte. Sie zeigt, dass viele Menschen glauben, der „Himmel“ sei kein erstrebenswertes Ziel. So wie Aloisius lieber im Hofbräuhaus sitzt, als im Himmel.

Dazu einige Klarstellungen:

- Wir werden in der neuen Welt nicht nur ein Geist sein, nein wir werden einen richtigen Leib haben, einen perfekten Körper, das ist ein Auferstehungskörper.
- Es wird im Himmel –in der neuen Welt - nicht langweilig sein, wird werden feiern und uns freuen. Eine solche Freude können wir uns nicht vorstellen.
- Es gibt auch keine Traurigkeit, alle Tränen werden von Gott getrocknet sein.
- Wir werden essen und trinken. Ein großes Hochzeitsmahl wird dort stattfinden.
- Es gibt keine Krankheit und keinen Tod
- Es gibt Musik: „sie sangen ein neues Lied“

Langweilig, traurig und furchtbar wird es an dem andern Ort sein, wo die Menschen sind, die Gott nicht kennen.

Der neue Himmel und die neue Erde werden perfekt sein. So wie Gott es bei seiner Schöpfung es gedacht hatte, bevor der Sündenfall stattfand. In den Berichten vom Paradies können wir einen Eindruck bekommen, wie es aussehen kann, wenn die Welt mit Gott im Reinen ist.

Auf diesen Himmel, wir sollten aber besser vom „neuen Himmel und der neuen Erde“ sprechen, habe ich eine große Lust. Ich hoffe, ich konnte euch heute ein kleines bisschen Lust auf die neue Welt Gottes und das Friedensreich des Messias machen. Dass wir immer einen Grund haben, uns darauf zu freuen.

Off. 22, 20:

Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald. - Amen, ja, komm, Herr Jesus!

Maranatha!

Amen.